

Handbuch-Nr. 32

Minister-Geschenkheft mit den 10 Sondermarken der Serie MÄNNER AUS DER GESCHICHTE BERLINS (I)

Die zehn Sondermarken aus der Serie Männer aus der Geschichte Berlins (I) erschienen zwischen dem 12. Oktober 1952 und dem 24. Juni 1953 (MiNr. 91-100).

Im August 1953 wurde ein Minister-Geschenkheft auf Büttenpapier mit Posthorn-Prägung und Kordel mit allen zehn Sondermarken an ausgewählte Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, an Mitarbeiter der Magistratsverwaltung Post- und Fernmeldewesen in Berlin sowie an Betriebs- und Beamtenräte der Berliner Postämter überreicht oder verschickt.

Die Vorderseite zeigt eine Posthorn-Prägung und ist ansonsten nicht beschriftet. Auf Seite 3 finden sich einleitende Worte gefolgt von „Überreicht vom Senator für Post- und Fernmeldewesen“ und „Berlin-Charlottenburg im August 1953“ weiter unten auf dieser Seite. Teilweise findet sich eine Faksimileunterschrift, seltener auch eine Originalunterschrift von Dr. Holthöfer auf Seite 3. Es sind auch Exemplare mit persönlicher, handschriftlicher Widmung von Dr. Holthöfer auf Seite 3 bekannt. Es ist auch ein Geschenkheft mit der Empfängerangabe auf Seite 3 in Maschinenschrift erhalten.

Auf den Seiten 4 bis 13 findet sich jeweils eine Sondermarke aus der Serie „Männer aus der Geschichte Berlins“ mit erläuterndem Text. Üblicherweise erfolgte dies in der Reihenfolge 4 Pf. (Carl Friedrich Zelter), 40 Pf. (Wilhelm von Humboldt), 25 Pf. (Karl Friedrich Schinkel), 10 Pf. (Adolph von Menzel), 20 Pf. (Werner von Siemens), 8 Pf. (Theodor Fontane), 15 Pf. (Rudolf Virchow), 5 Pf. (Otto Lilienthal), 30 Pf. (Max Planck) und 6 Pf. (Walther Rathenau). Es ist bislang nur ein Geschenkheft dokumentiert, welches von der genannten Reihenfolge der Seiten abweicht. Hier finden sich die Marken wie folgt: 4/8/15/5/30/40/25/10/20/6 Pf. Auf Seite 14 sind die Ausgabedaten der einzelnen Marken aufgeführt.

Die Geschenkhefte wurden in einem passenden „Postsache“-**Umschlag** auf dem Postweg zugestellt oder persönlich überreicht. Es ist auch ein Umschlag mit Frankatur und Sonderstempel „VIER-MÄCHTE-KONFERENZ BERLIN 1954“ vom 17.02.1954 bekannt.

Auf der linken unteren Vorderseite der Umschläge findet sich die **Absender**angabe als vierzeiliger Aufdruck „Der Senator für Post- und Fernmeldewesen Berlin-Charlottenburg 9 Dernburgstraße 50“.

Eine **Empfänger**angabe fehlt in vielen Fällen. Teilweise wurde die Empfängerangabe auch mit Schreibmaschine aufgebracht oder in Schönschrift verfasst.

Bei den meisten Geschenkheften ist der Umschlag nicht mehr erhalten.

Es existieren auch im wesentlichen gleichartig aufgebaute Geschenkhefte, welche durch folgende Stellen überreicht wurden:

1) Senatsverwaltung für Post- und Fernmeldewesen

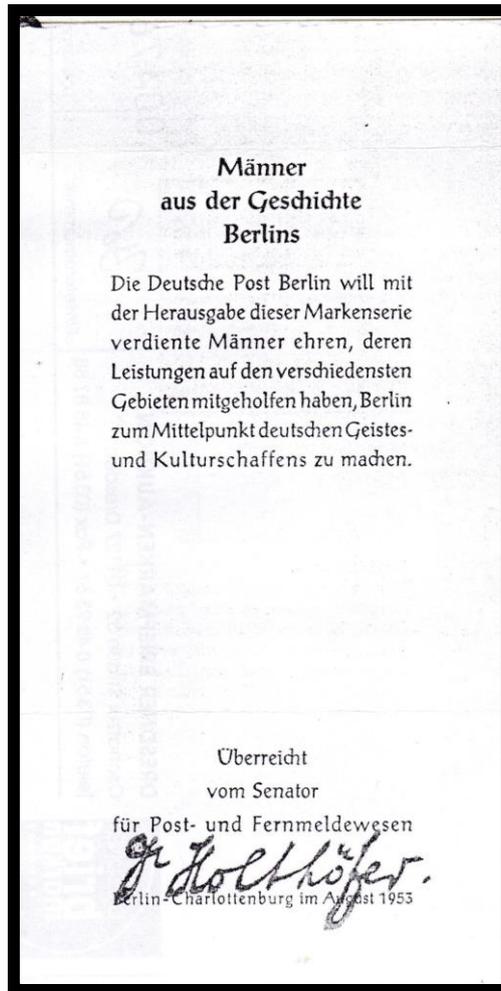
Auf Seite 3 dieser Geschenkhefte heißt es: „Überreicht von der Senatsverwaltung für Post- und Fernmeldewesen“ sowie „Berlin-Charlottenburg im August 1953“. Auch hier wurden „Postsache“-Umschläge verwendet. Die Absenderangabe als vierzeiliger Aufdruck lautet: „Senatsverwaltung für Post und Fernmeldewesen Berlin-Charlottenburg 9 Dernburgstraße 50“.

2) Beratungsdienst der Senatsverwaltung für Post- und Fernmeldewesen

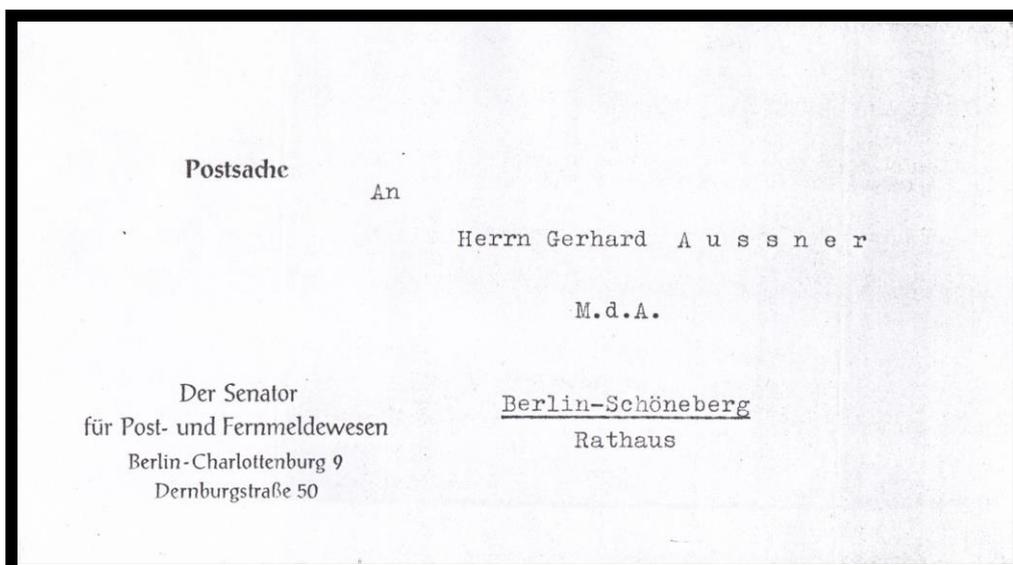
Die „überreichende Stelle“ ist auch hier auf den Umschlägen und auf Seite 3 der Geschenkhefte entsprechend aufgeführt

(Prof. Bödeker/Stralsund, Februar 2021)

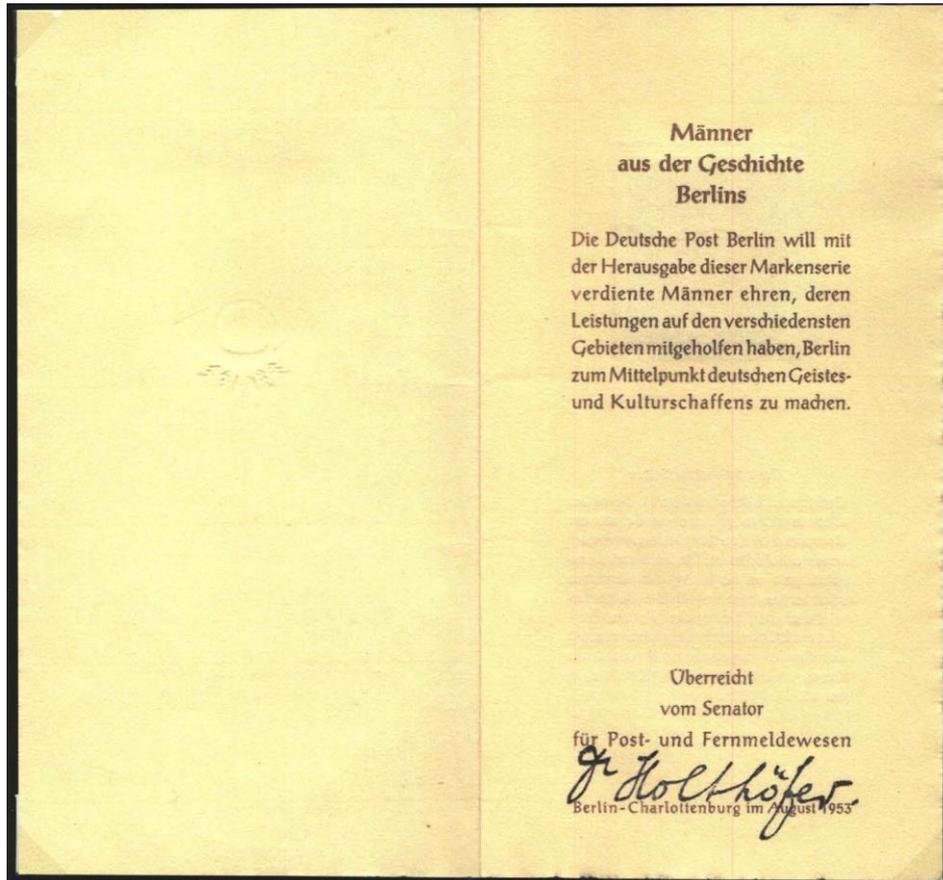
**Holthöfer-Nr. 32 an Herrn Gerhard Aussner mit
Faksimileunterschrift**



Dr.-Holthöfer-Geschenkheft an Herrn Gerhard Aussner (M.d.A.) im Rathaus Berlin-Schöneberg mit Faksimileunterschrift. Empfängerangabe mit Schreibmaschine (Handbuch-Nr. 32).



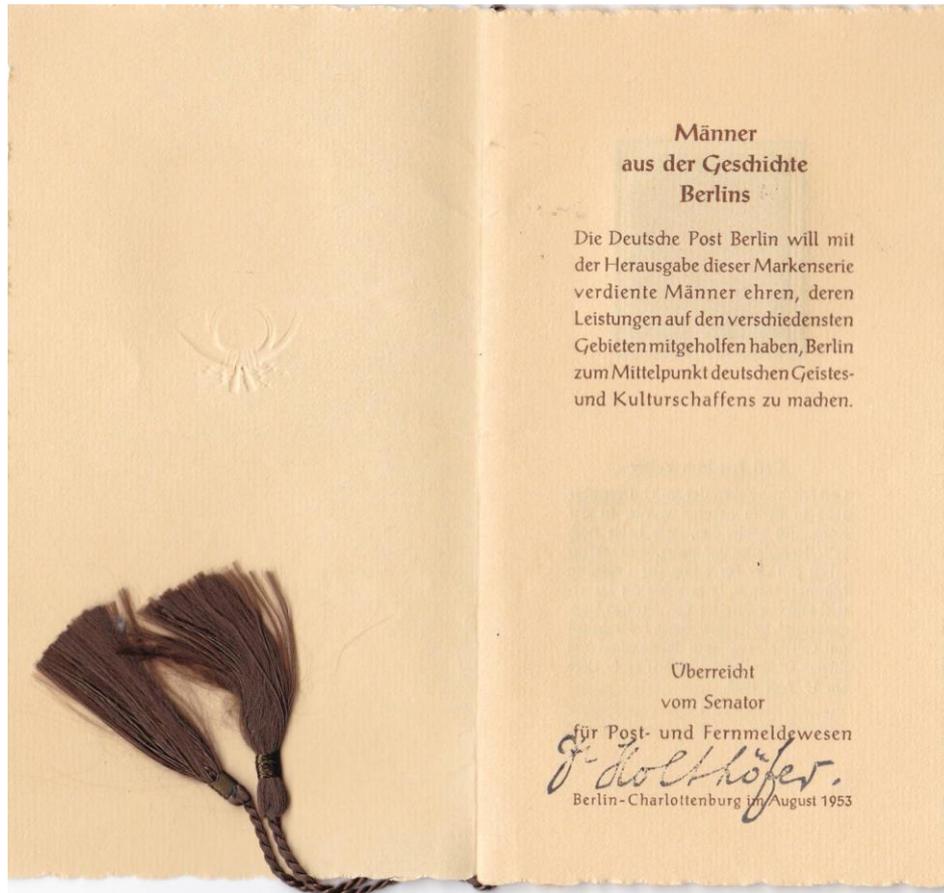
Dr.-Holthöfer-Nr. 32 an den Örtlichen Beamtenrat des Postamts Berlin- Nikolassee mit Faksimileunterschrift



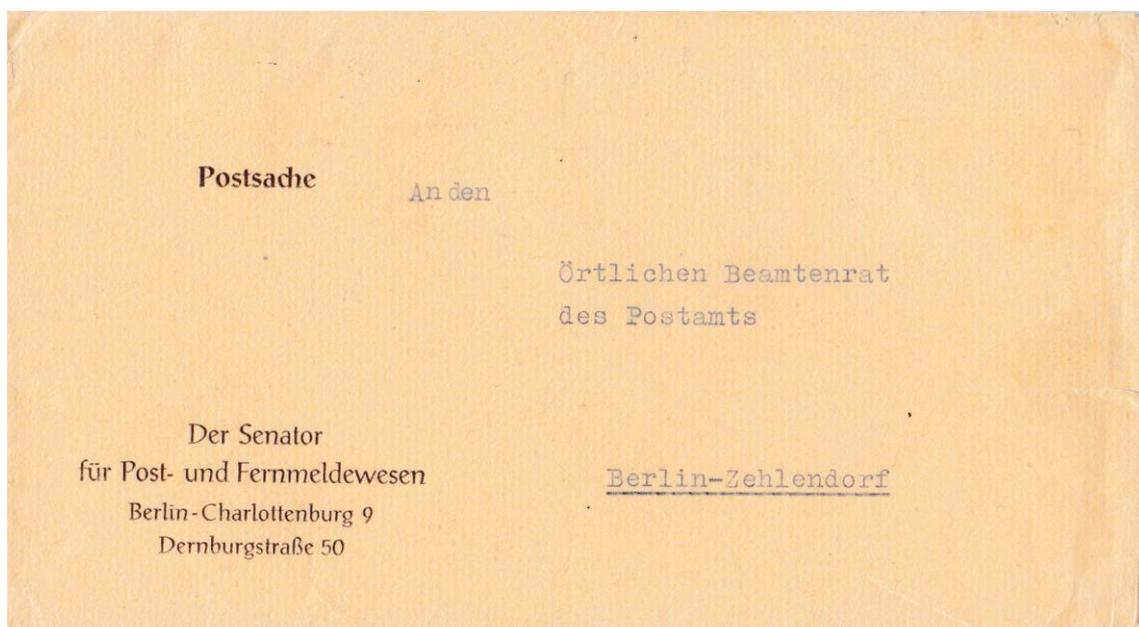
Dr.-Holthöfer-Geschenkeft an den Örtlichen Beamtenrat des Postamts Berlin-Nikolassee mit Faksimileunterschrift. Die Zustellung erfolgte im frankierten Umschlag mit Sonderstempel „VIER-MÄCHTE-KONFERENZ BERLIN 1954“ vom 17.2.54, ex Sammlung Sommer (Handbuch-Nr. 32).



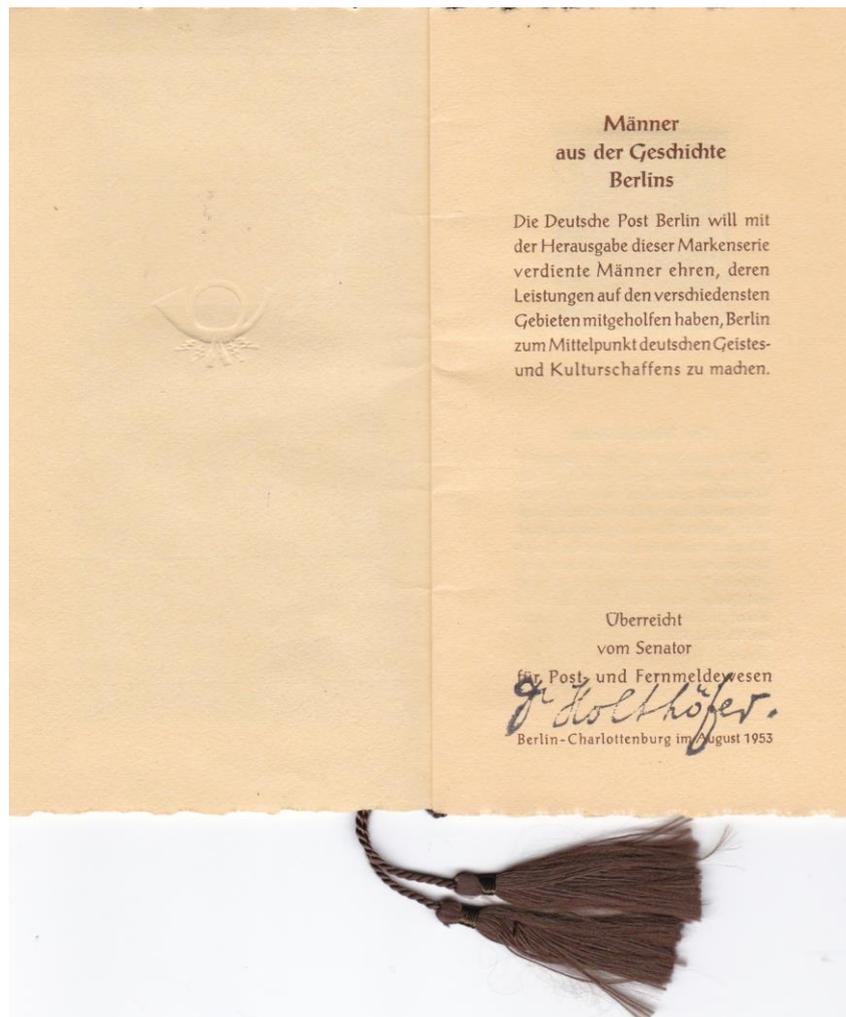
Dr.-Holthöfer-Nr. 32 an den Örtlichen Beamtenrat des Postamts Berlin-Zehlendorf mit Faksimileunterschrift



Dr.-Holthöfer-Geschenkeft an den Örtlichen Beamtenrat des Postamts Berlin-Zehlendorf mit Faksimileunterschrift. Die Zustellung erfolgte im Postsache-Umschlag, Empfängerangabe mit Schreibmaschine (Handbuch-Nr. 32).



Holthöfer-Nr. 32 an Postamtman Duldig mit Faksimileunterschrift



Dr.-Holthöfer-Geschenkheft an Postamtman Duldig, den Vorsteher des Postamts Berlin-Charlottenburg 9, mit Faksimileunterschrift. Die Zustellung erfolgte im Postsache-Umschlag, Empfängerangabe mit Schreibmaschine (Handbuch-Nr. 32).

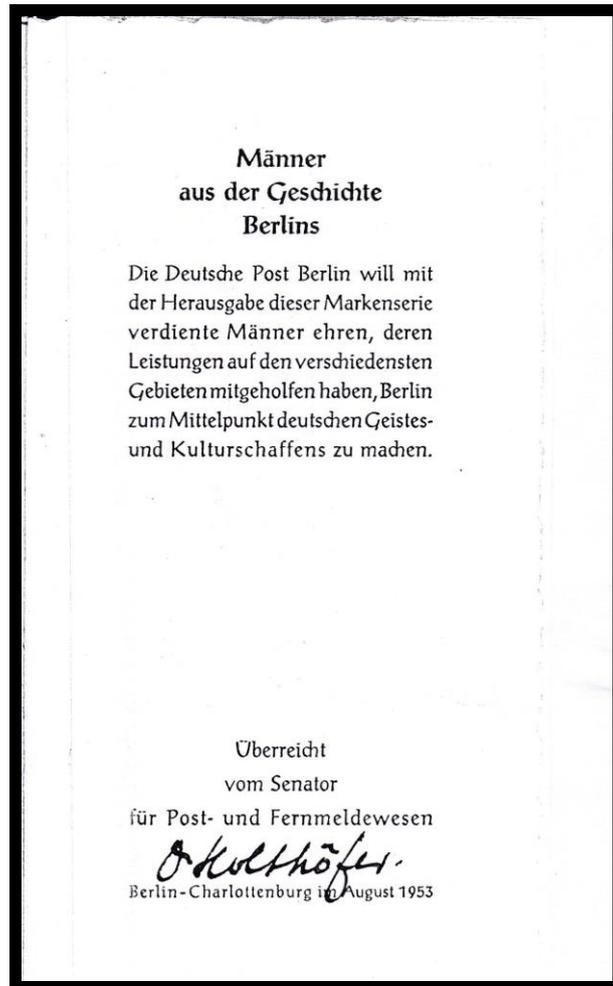


**Holthöfer-Nr. 32 an Senator Dr. Haas mit Widmung und
Faksimileunterschrift**

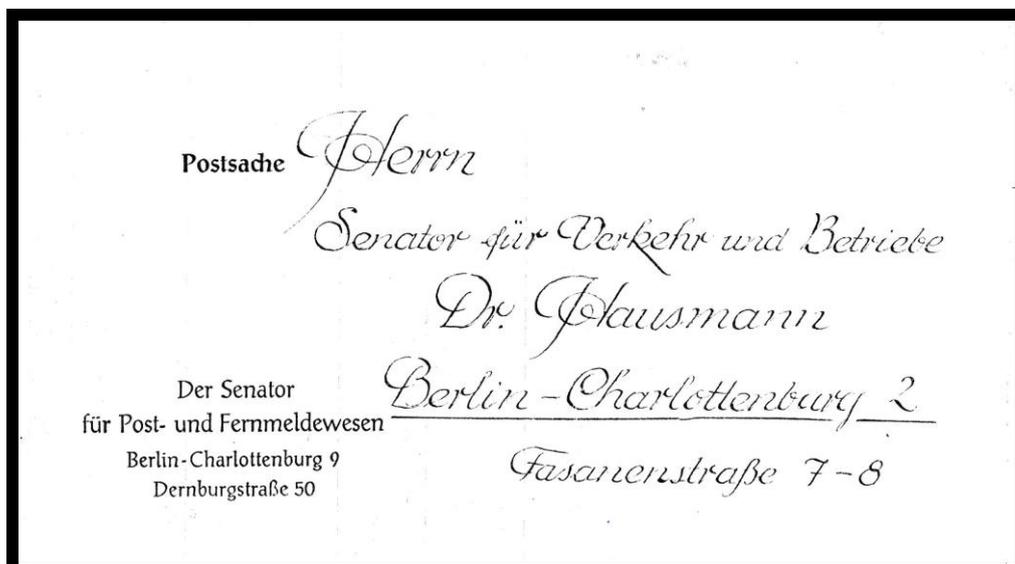


**Dr.-Holthöfer-Geschenkheft an Senator Dr. Haas. Widmung mit Schreibmaschine und
Faksimileunterschrift von Dr. Holthöfer, ein Umschlag ist nicht erhalten,
(Handbuch-Nr. 32).**

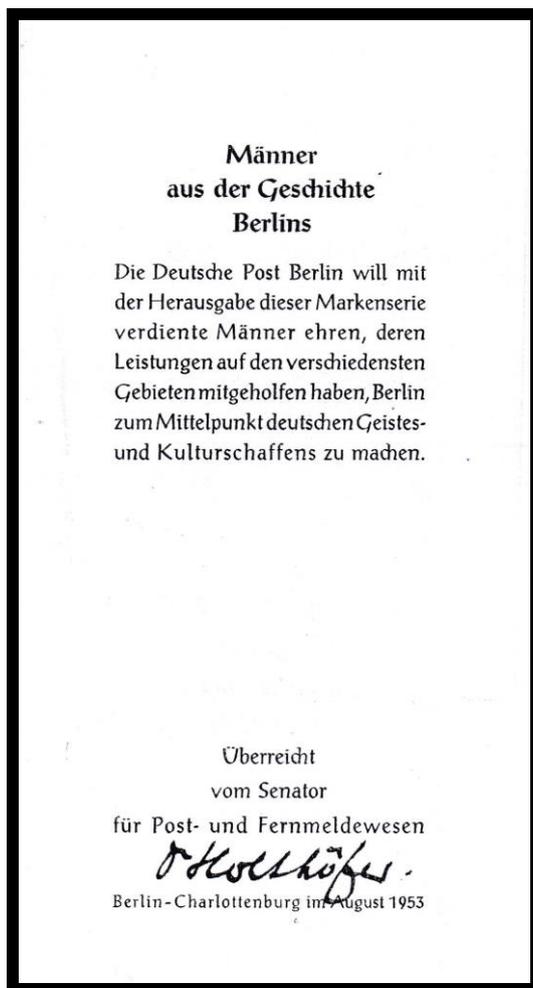
**Holthöfer-Nr. 32 an Senator Dr. Hausmann mit
Originalunterschrift von Dr. Holthöfer**



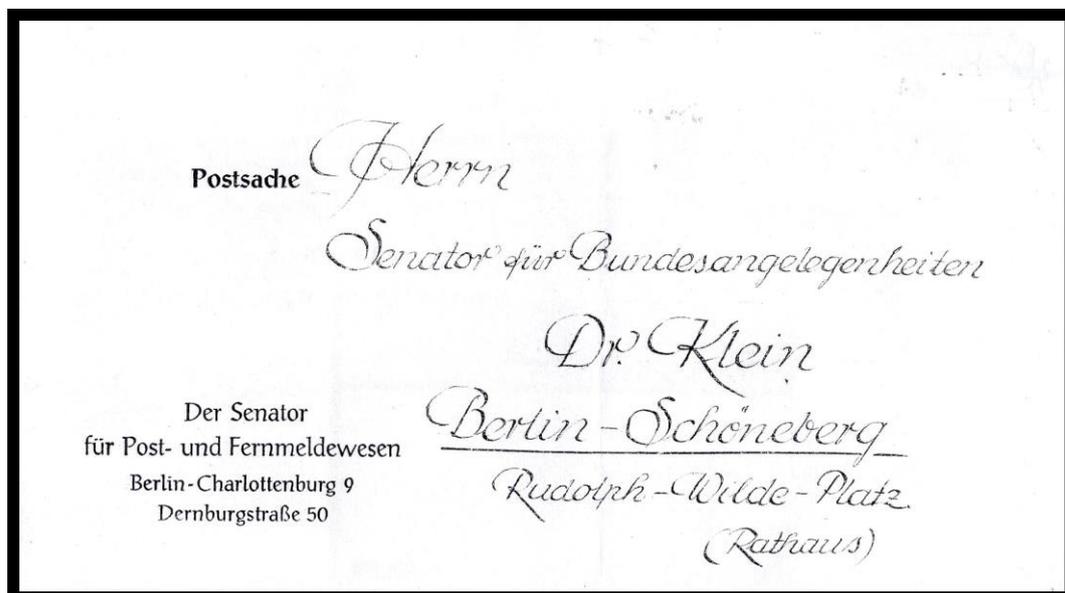
Dr.-Holthöfer-Geschenkeft an Dr. Hausmann, den Senator für Verkehr und Betriebe mit Originalunterschrift. Empfängerangabe in Schönschrift (Handbuch-Nr. 32).



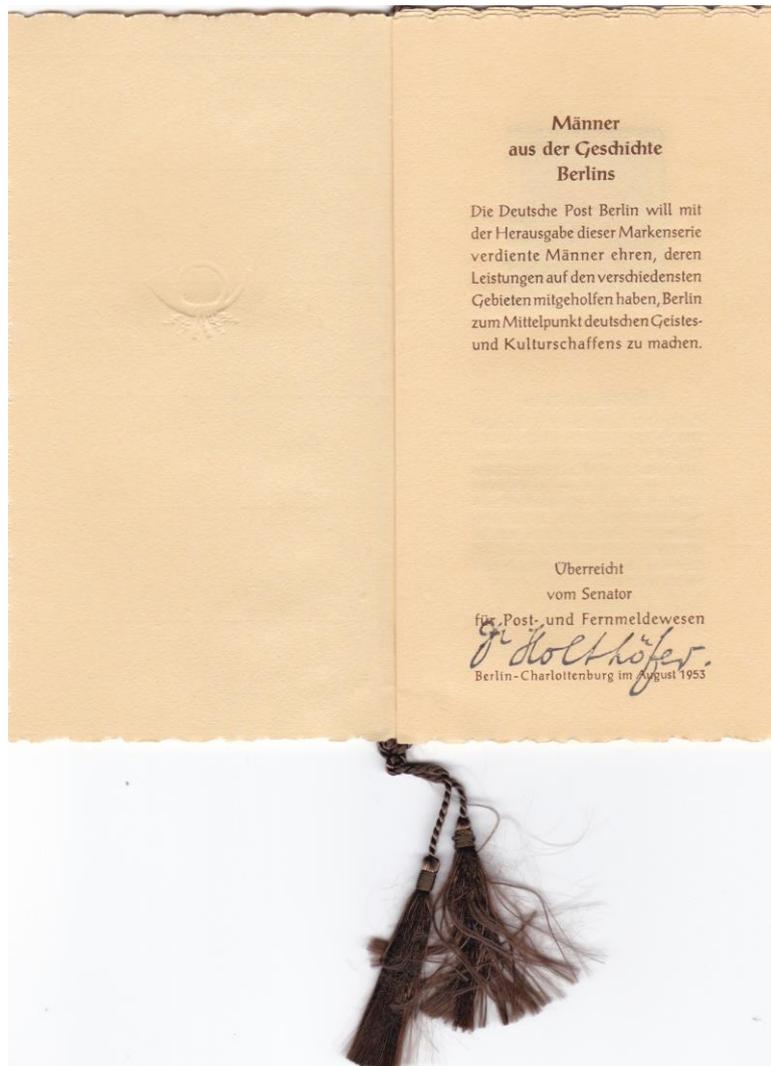
**Holthöfer-Nr. 32 an Senator Dr. Klein mit
Originalunterschrift von Dr. Holthöfer**



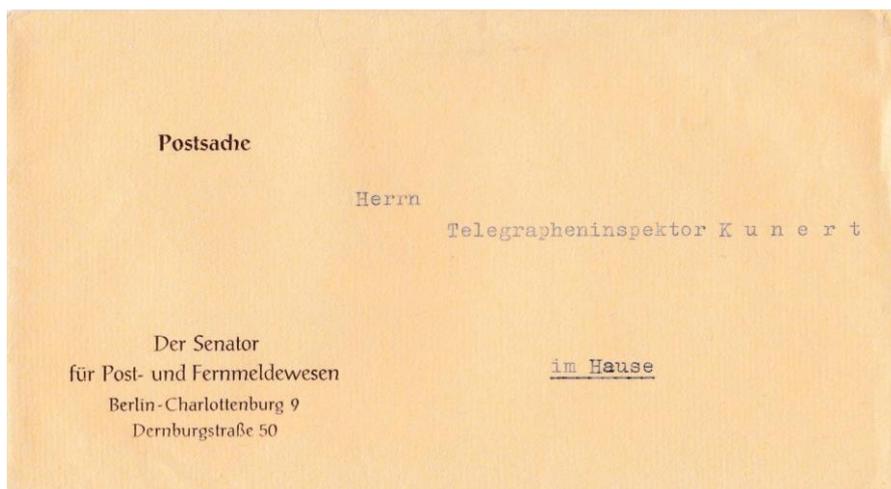
Dr.-Holthöfer-Geschenkheft an Dr. Klein, den Senator für Bundesangelegenheiten mit Originalunterschrift. Empfängerangabe in Schönschrift (Handbuch-Nr. 32).



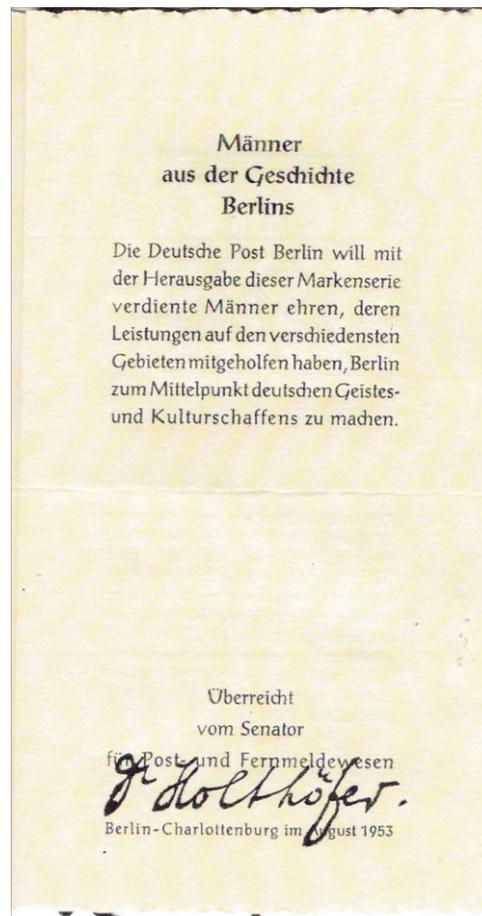
Holthöfer-Nr. 32 an Telegrapheninspektor Kunert mit Faksimileunterschrift



**Dr.-Holthöfer-Geschenkheft an Telegrapheninspektor Kunert im Hause mit
Faksimileunterschrift. Die Zustellung erfolgte im Postsache-Umschlag,
Empfängerangabe mit Schreibmaschine (Handbuch-Nr. 32).**



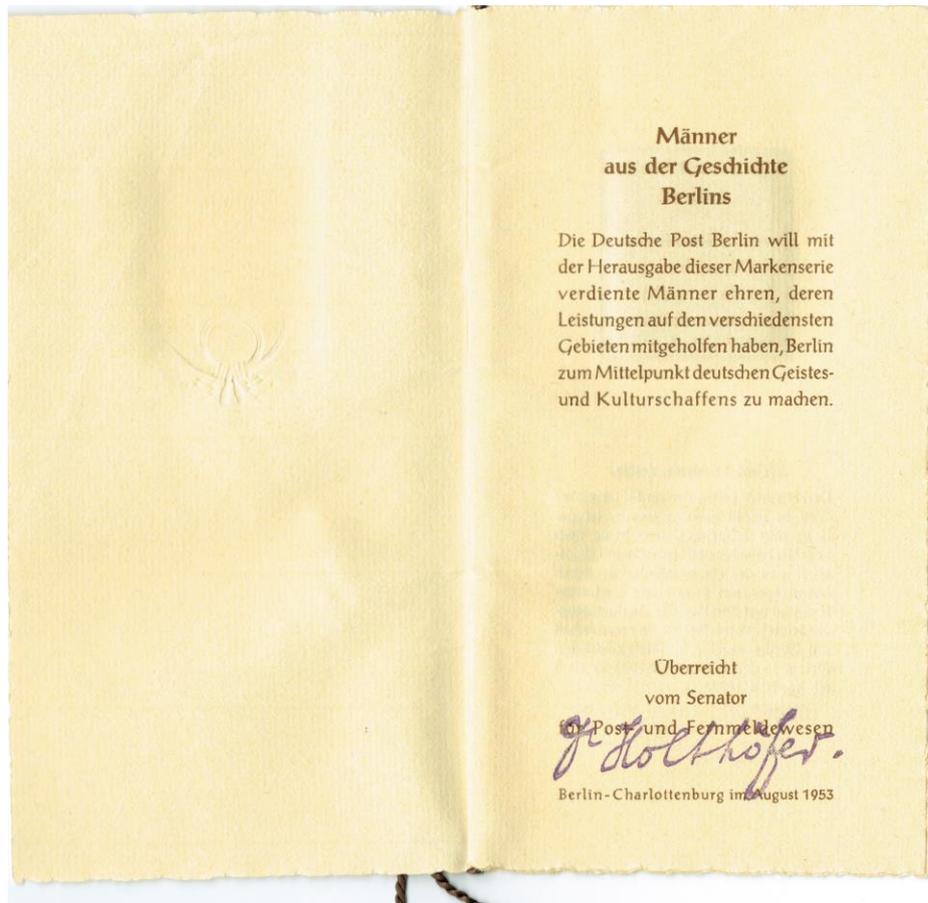
**Holthöfer-Nr. 32 an den amerikanischen Verbindungsoffizier
Mauthner mit Faksimileunterschrift**



**Dr.-Holthöfer-Geschenkheft an den amerikanischen Verbindungsoffizier
Karl F. Mauthner im Rathaus Berlin-Schöneberg mit Faksimile-
unterschrift. Empfängerangabe mit Schreibmaschine
(Handbuch-Nr. 32).**



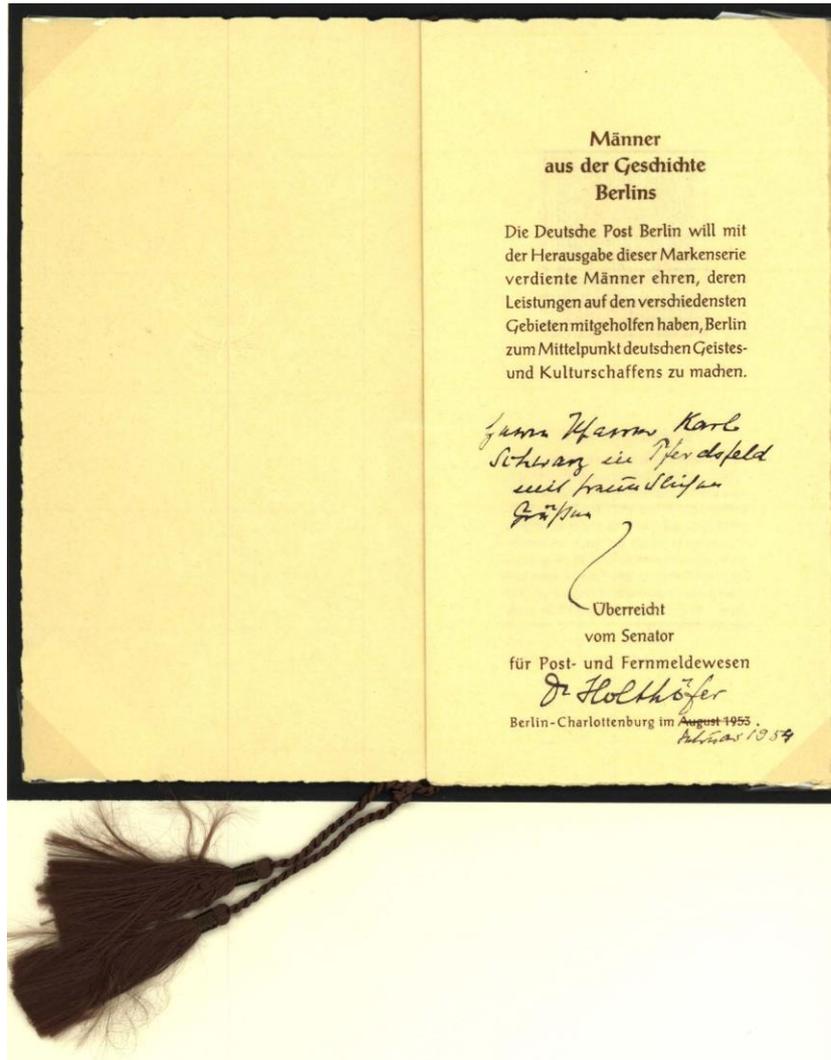
**Holthöfer-Nr. 32 an Bezirksrat Bruno Pflamm (M. d. A.)
mit Faksimileunterschrift von Dr. Holthöfer**



Dr.-Holthöfer-Geschenkeft an Bruno Pflamm (Bezirksrat, M. d. A.) im Rathaus Berlin-Schöneberg mit Faksimileunterschrift. Empfängerangabe in Schreibmaschinenschrift (Handbuch-Nr. 32).



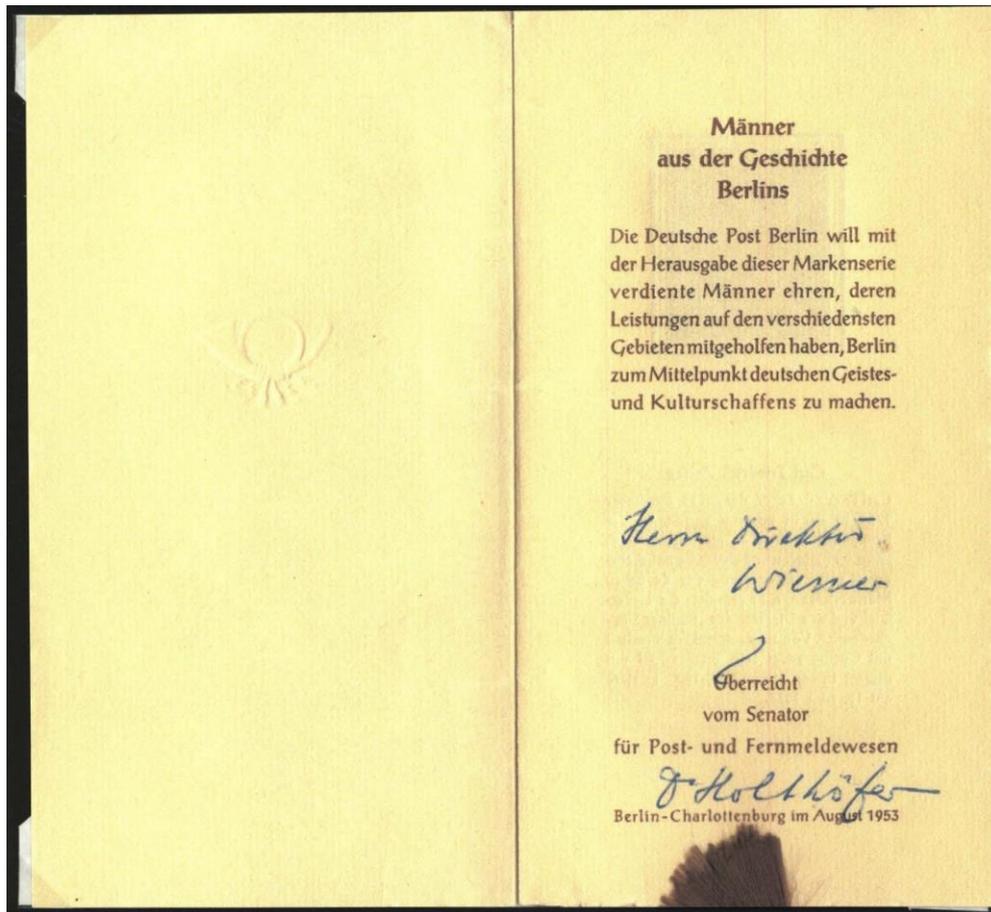
Holthöfer-Nr. 32 an Pfarrer Schwarz in Pferdsfeld mit Widmung und Originalunterschrift von Dr. Holthöfer



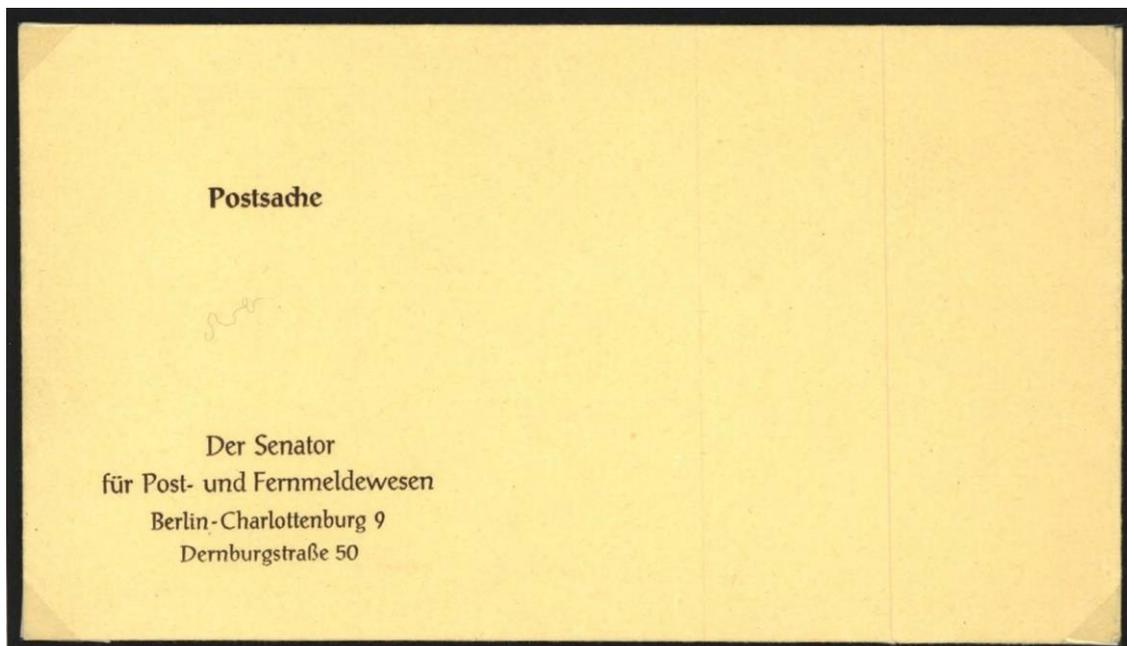
Dr.-Holthöfer-Geschenkheft an Herrn Pfarrer Schwarz in Pferdsfeld (dem Geburtsort von Dr. Holthöfer). Handschriftliche Widmung und Originalunterschrift von Dr. Holthöfer, handschriftlich datiert auf Februar 1954. Die Übergabe erfolgte im Postsache-Umschlag ohne Empfängerangabe, ex Sammlung Sommer (Handbuch-Nr. 32).



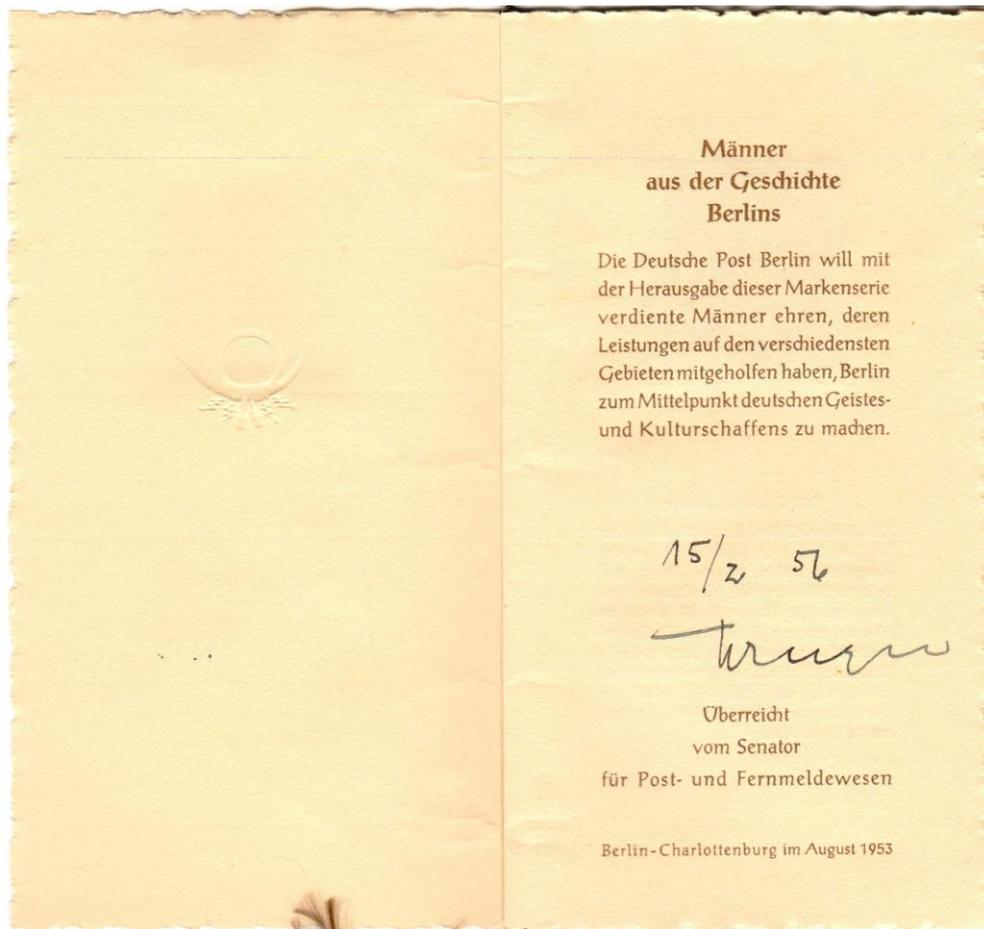
**Holthöfer-Nr. 32 an Direktor Wiemer mit Widmung und
Originalunterschrift von Dr. Holthöfer**



**Dr.-Holthöfer-Geschenkheft an Herrn Direktor Wiemer. Handschriftliche Widmung und
Originalunterschrift von Dr. Holthöfer. Die Überreichung erfolgte im Postsache-Umschlag
ohne Empfängerangabe, ex Sammlung Sommer (Handbuch-Nr. 32).**

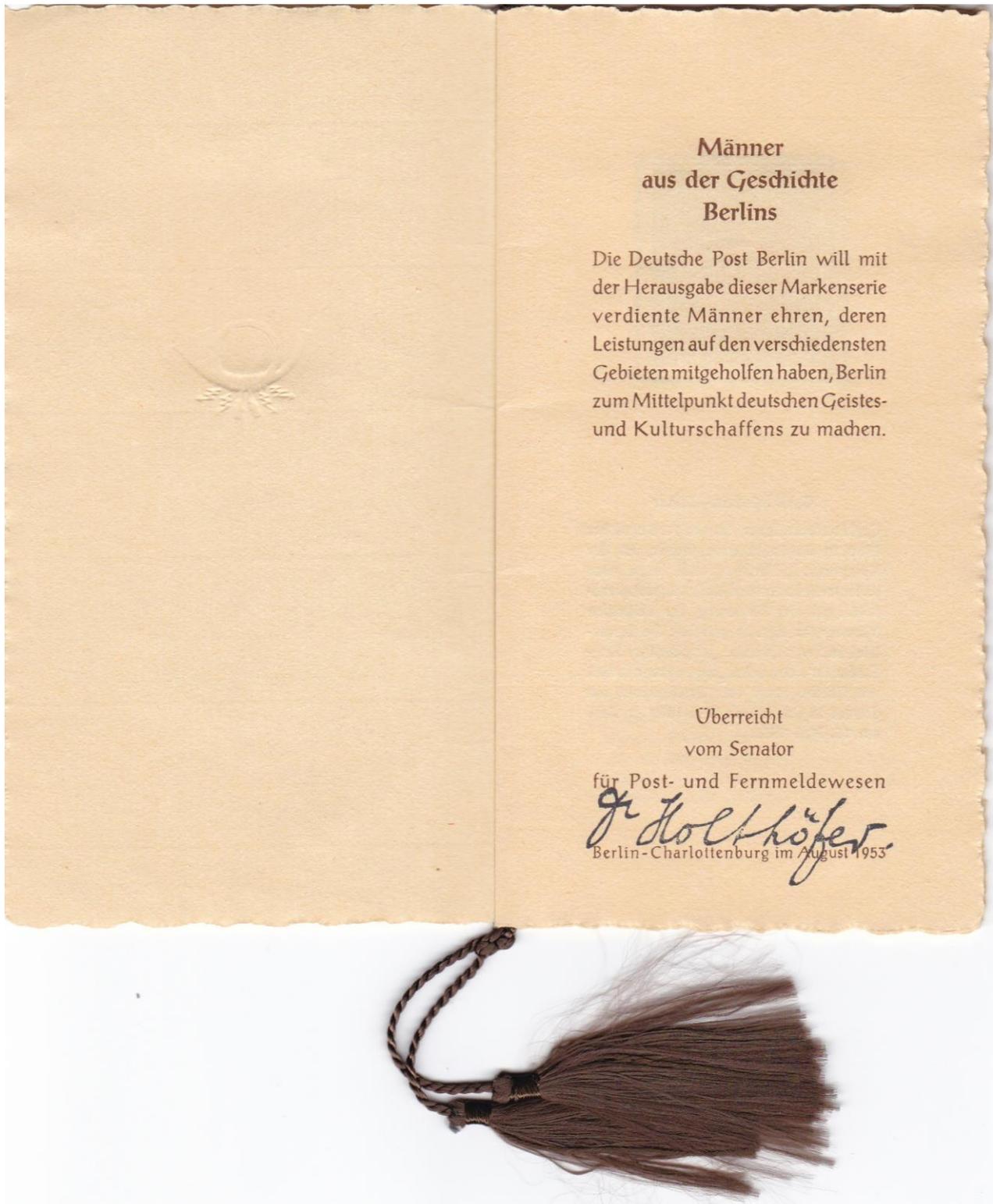


Holthöfer-Nr. 32 signiert am 15.2.1956 von Vizepräsident Krüger



Dr.-Holthöfer-Geschenkheft ohne Widmung und ohne Unterschrift von Dr. Holthöfer aber datiert auf den 15.2.56 mit Originalunterschrift an Dr. Krüger, den Vizepräsidenten der Landespostdirektion Berlin (Handbuch-Nr. 32).

Dr.-Holthöfer-Nr. 32 mit geänderter Reihenfolge der Marken



Dr.-Holthöfer-Geschenkheft mit Faksimileunterschrift von Dr. Holthöfer. Das einzige bislang dokumentierte Exemplar mit abweichender Reihenfolge der Marken (Handbuch-Nr. 32).

Dr.-Holthöfer-Nr. 32 mit geänderter Reihenfolge der Marken



Carl Friedrich Zelter

Carl Friedrich Zelter, der am 11. Dezember 1758 in Berlin geboren wurde, ist der Komponist zahlreicher, auch heute noch beliebter Balladen und Lieder. Seine Lebensarbeit galt der Förderung des deutschen Männergesangs. Er gründete die Liedertafel und war Direktor der „Berliner Singakademie“. Von seiner engen Freundschaft mit Goethe zeugt sein Briefwechsel mit diesem in den Jahren 1796-1832. Er starb am 15. Mai 1832.



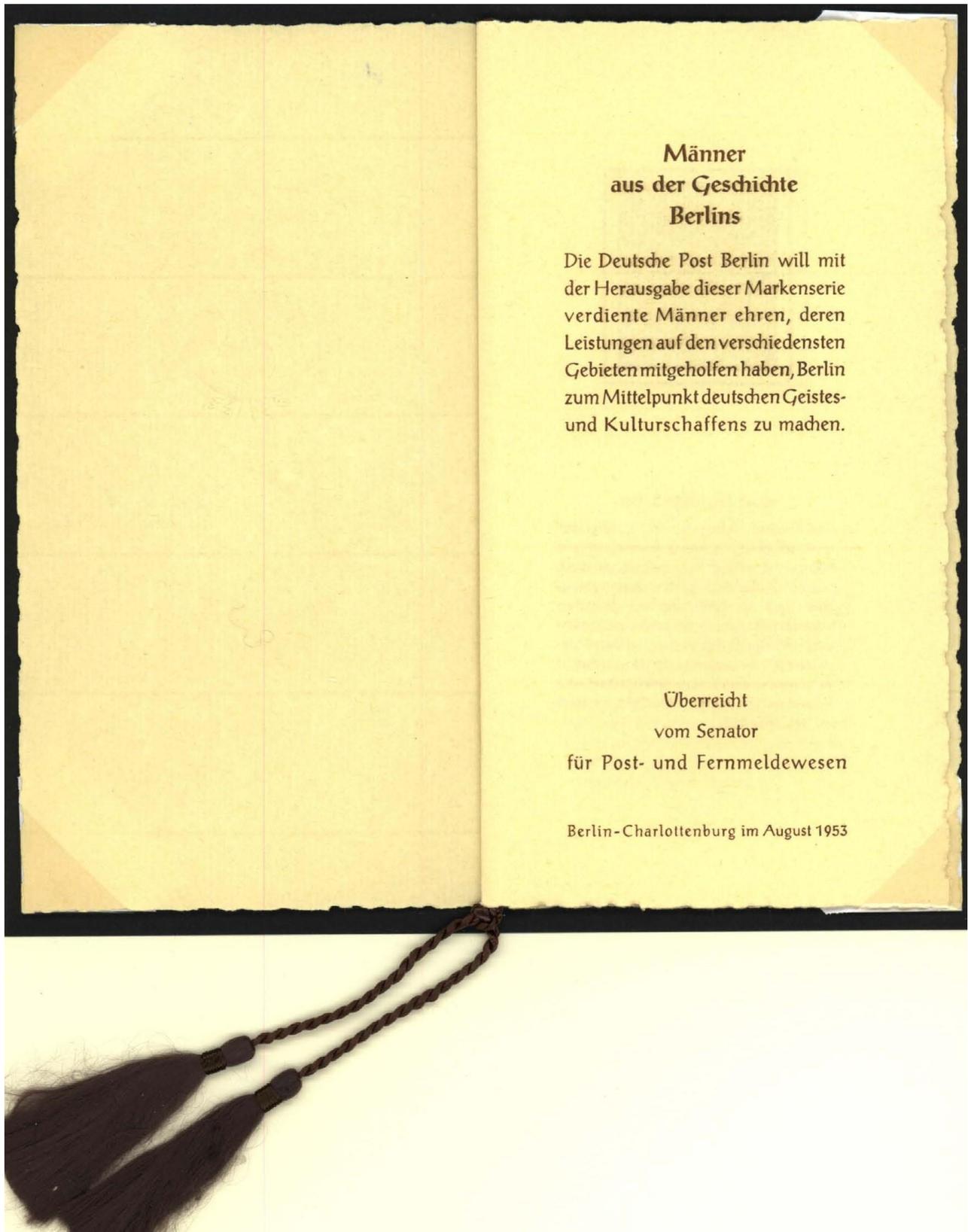
Theodor Fontane

Dem am 30. Dezember 1819 in Neuruppin geborenen Dichter und Schriftsteller Theodor Fontane ist Berlin immer Heimat gewesen. Seit 1860 in Berlin als Mitarbeiter der „Kreuzzeitung“ und der „Vossischen Zeitung“ tätig, war er führendes Mitglied des Dichterkreises „Tunnel über der Spree“. Seine Schilderungen der märkischen Heimat sind ebenso in die Literaturgeschichte eingegangen wie die Darstellungen des Berliner Bürgertums. „Effie Briest“ oder „Der Stechlin“ sind beredte Zeugen seiner Darstellungskraft. Fontane verstarb am 20. September 1898 in Berlin.



Das einzige bislang dokumentierte Dr.-Holthöfer-Geschenkheft mit abweichender Reihenfolge der Marken. Exemplarisch die Seiten 4 und 5 des Geschenkheftes mit den Werten zu 4 Pf und 8 Pf (anstatt üblicherweise zu 4 Pf und 40 Pf; Näheres siehe Anhang (Handbuch-Nr. 32)).

Dr.-Holthöfer-Nr. 32 ohne Unterschrift



Männer aus der Geschichte Berlins

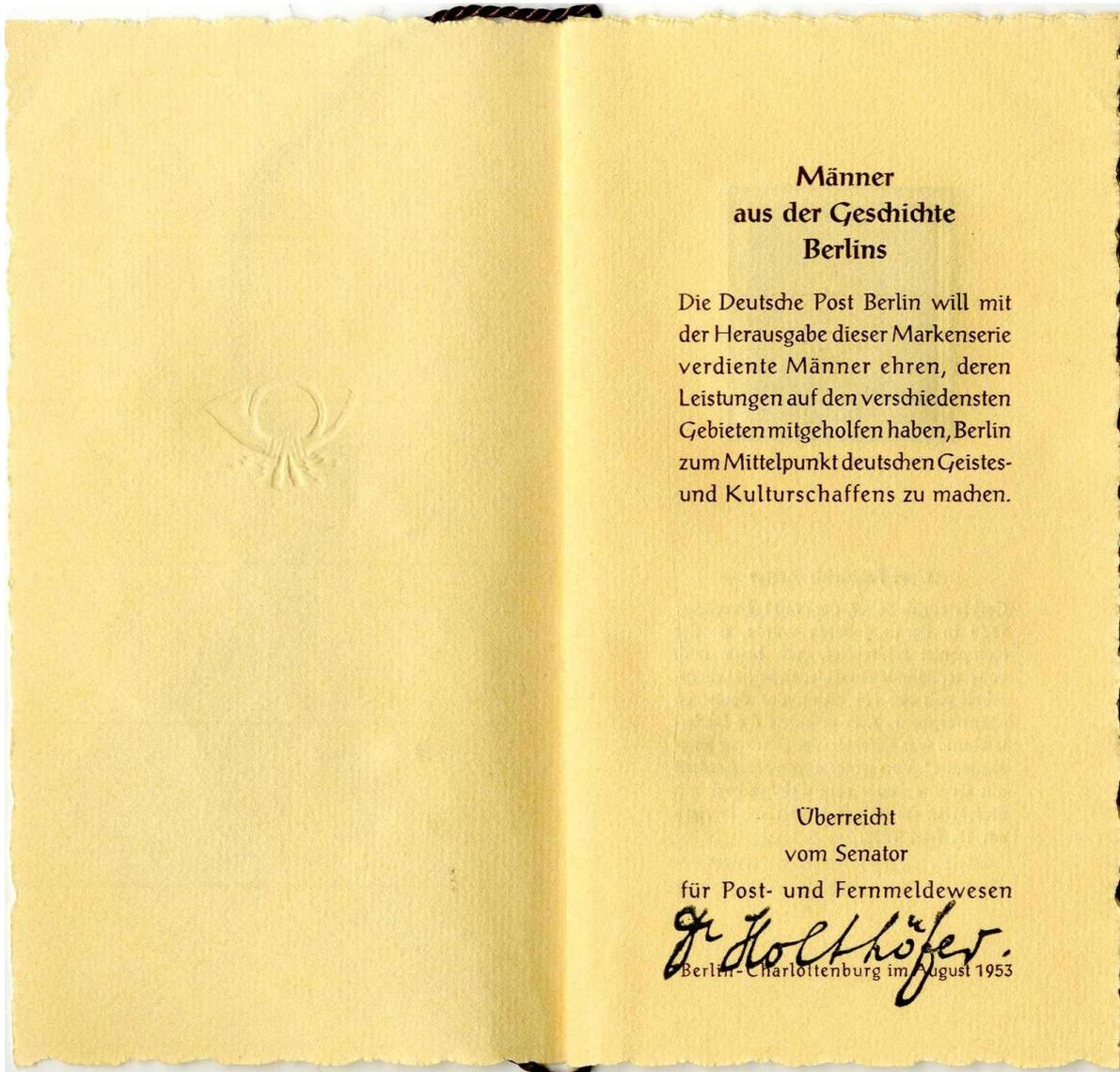
Die Deutsche Post Berlin will mit der Herausgabe dieser Markenserie verdiente Männer ehren, deren Leistungen auf den verschiedensten Gebieten mitgeholfen haben, Berlin zum Mittelpunkt deutschen Geistes- und Kulturschaffens zu machen.

Überreicht
vom Senator
für Post- und Fernmeldewesen

Berlin-Charlottenburg im August 1953

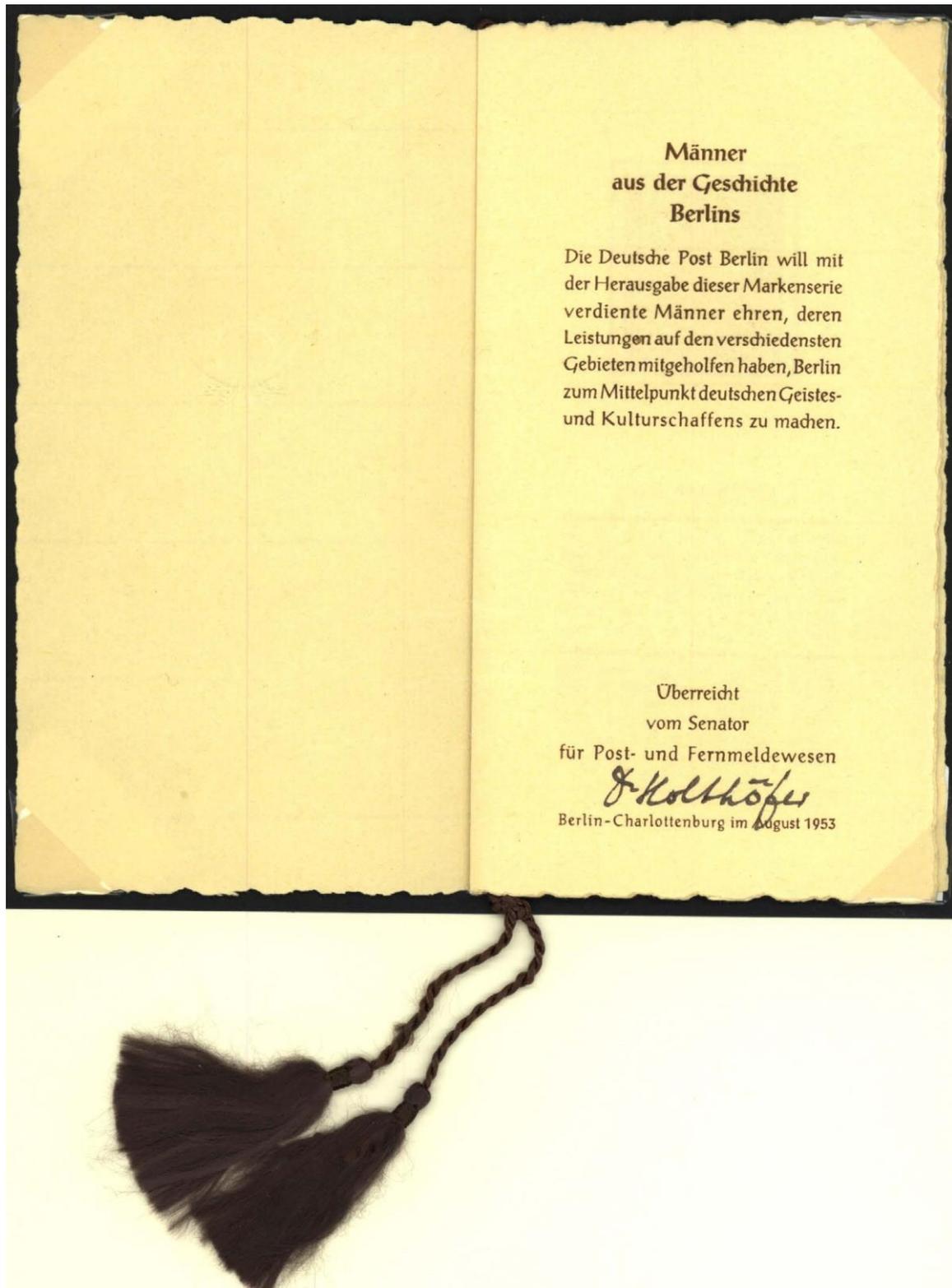
Dr.-Holthöfer-Geschenkheft ohne Widmung und ohne Unterschrift von Dr. Holthöfer. Ein Umschlag ist nicht erhalten, so dass keine Rückschlüsse auf den Empfänger zu ziehen sind, ex Sammlung Sommer (Handbuch-Nr. 32).

Dr.-Holthöfer-Nr. 32 mit Faksimileunterschrift



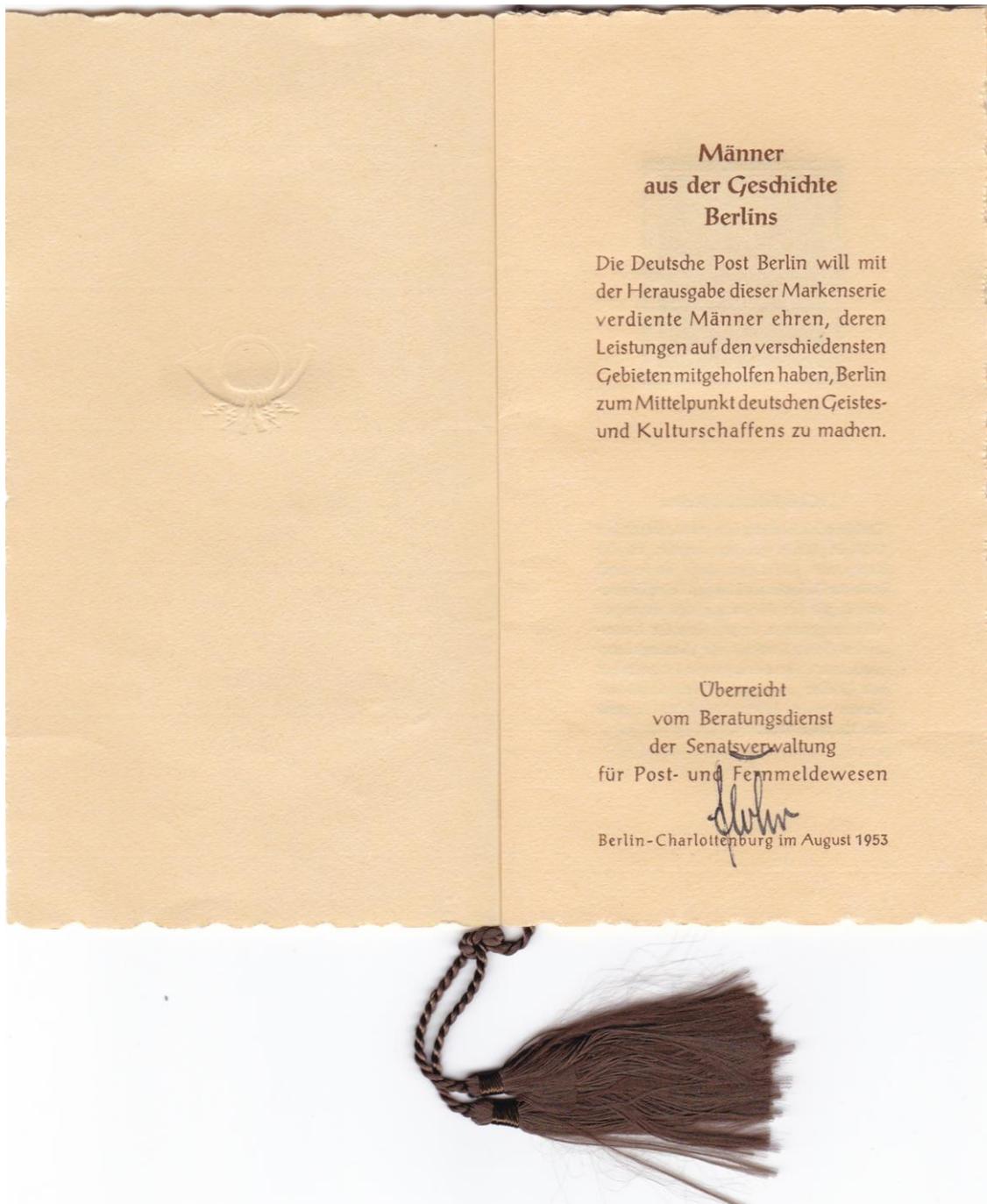
Dr.-Holthöfer-Geschenkeft ohne Widmung aber mit Faksimileunterschrift von Dr. Holthöfer. Ein Umschlag ist nicht erhalten, so dass keine Rückschlüsse auf den Empfänger zu ziehen sind, ex Sammlung Sommer (Handbuch-Nr. 32).

Dr.-Holthöfer-Nr. 32 mit Originalunterschrift



Dr.-Holthöfer-Geschenkheft ohne Widmung aber mit Originalunterschrift von Dr. Holthöfer. Ein Umschlag ist nicht erhalten, so dass keine Rückschlüsse auf den Empfänger zu ziehen sind, ex Sammlung Sommer (Handbuch-Nr. 32).

Geschenkheft überreicht vom Beratungsdienst der Senatsverwaltung für Post- und Fernmeldewesen



**Geschenkheft überreicht vom Beratungsdienst der Senatsverwaltung für Post- und Fernmeldewesen mit Unterschrift von Herrn Bertold Flohr. Herr Flohr war der Leiter des Beratungsdienstes für Post- und Fernmeldewesen.
Ein Umschlag ist nicht erhalten.**

Geschenkheft überreicht von der Senatsverwaltung für Post- und Fernmeldewesen

Männer aus der Geschichte Berlins

Die Deutsche Post Berlin will mit der Herausgabe dieser Markenserie verdiente Männer ehren, deren Leistungen auf den verschiedensten Gebieten mitgeholfen haben, Berlin zum Mittelpunkt deutschen Geistes- und Kulturschaffens zu machen.

Überreicht
von der Senatsverwaltung
für Post- und Fernmeldewesen

Berlin-Charlottenburg im August 1953

Geschenkheft überreicht von der Senatsverwaltung für Post- und Fernmeldewesen mit
zugehörigem Postsache-Umschlag ohne Empfängerangabe.

Postsache

Senatsverwaltung
für Post- und Fernmeldewesen
Berlin-Charlottenburg 9
Dernburgstraße 50

Bislang dokumentierte Adressaten der Dr.-Holthöfer-Nr. 32: (Stand 23.10.2021)

1. **Aussner, Gerhard (M.d.A., Berlin-Schöneberg, Rathaus; Handbuch-Nr. 32)**
2. **Beamtenrat des Postamts Berlin-Nikolassee (Handbuch-Nr. 32)**
3. **Beamtenrat des Postamts Berlin-Zehlendorf (Handbuch-Nr. 32)**
4. Droms, Heinrich (M. d. A., Berlin-Schöneberg, Rathaus; Handbuch-Nr. 32)
5. **Duldig, Bruno (Postamtman, Amtsvorsteher der Postamts Berlin-Charlottenburg 9; Handbuch-Nr. 32)**
6. Friedrich, Fritz (M. d. A., Berlin-Schöneberg, Rathaus; Handbuch-Nr. 32)
7. **Haas, Dr. (Senator für Finanzen, Berlin W 30; Handbuch-Nr. 32)**
8. **Hausmann, Dr. (Senator für Verkehr und Betriebe, Berlin-Charlottenburg 2; Handbuch-Nr. 32)**
9. Huttner, Hermann (Postamtman, AV des Postamts Berlin W 30; Handbuch-Nr. 32)
10. **Klein, Dr. (Senator für Bundesangelegenheiten, Berlin-Schöneberg; Handbuch-Nr. 32)**
11. **Kunert (Telegrapheninspektor, im Hause; Handbuch-Nr. 32 mit Umschlag)**
12. **Mauthner, Karl F. (Amerikanischer Verbindungsoffizier im Rathaus Berlin-Schöneberg; Handbuch-Nr. 32)**
13. **Pflamm, Bruno (Bezirksrat, M. d. A., Berlin-Schöneberg, Rathaus; Handbuch-Nr. 32)**
14. **Schwarz (Pfarrer in Pferdsfeld; Handbuch-Nr. 32)**
15. **Wiemer (Direktor; Handbuch-Nr. 32)**
16. Wille, Lothar (M. d. A., Berlin-Schöneberg, Rathaus; Handbuch-Nr. 32)

Fette Schrift: **Abbildung liegt vor**
Normale Schrift: Abbildung liegt nicht vor

Anhang zu Dr.-Holthöfer-Nr. 32
Übliche Seitenreihenfolge:



**Vorderseite des Dr.-Holthöfer-Geschenkheftes zur Markenserie „Männer aus der
Geschichte Berlins“ mit Posthornprägung.**

Männer
aus der Geschichte
Berlins

Die Deutsche Post Berlin will mit der Herausgabe dieser Markenserie verdiente Männer ehren, deren Leistungen auf den verschiedensten Gebieten mitgeholfen haben, Berlin zum Mittelpunkt deutschen Geistes- und Kulturschaffens zu machen.

Überreicht
vom Senator

für Post- und Fernmeldewesen
Dr. Holthöfer.
Berlin-Charlottenburg im August 1953

Seiten 2 und 3 des Geschenkheftes, hier mit Faksimileunterschrift von Dr. Holthöfer.



Carl Friedrich Zelter

Carl Friedrich Zelter, der am 11. Dezember 1758 in Berlin geboren wurde, ist der Komponist zahlreicher, auch heute noch beliebter Balladen und Lieder. Seine Lebensarbeit galt der Förderung des deutschen Männergesangs. Er gründete die Liedertafel und war Direktor der „Berliner Singakademie“. Von seiner engen Freundschaft mit Goethe zeugt sein Briefwechsel mit diesem in den Jahren 1796-1832. Er starb am 15. Mai 1832.



Wilhelm von Humboldt

Wilhelm Freiherr von Humboldt, am 22. Juni 1767 geboren, war der Repräsentant des gelehrten Humanismus. Er hatte in zahlreichen Staatsstellungen Gelegenheit, seine Erkenntnisse in die Tat umzusetzen. Die Gründung der Friedrich-Wilhelm-Universität in Berlin im Jahre 1809 war sein Werk. Als Minister des Auswärtigen hielt er an dem Gedanken der freiheitlichen Entwicklung Preußens fest. Das väterliche Schloß in Berlin-Tegel war der Mittelpunkt seines universellen geistigen Schaffens. Dort verschied er im April 1835.

Auf den Seiten 4 und 5 des Geschenkheftes finden sich üblicherweise die Werte zu 4 Pf (Carl Friedrich Zelter) und zu 40 Pf (Wilhelm von Humboldt).



Karl Friedrich Schinkel

Die „Neue Wache“, das Schauspielhaus am Gendarmenmarkt und das „Alte Museum“ am Lustgarten zeugen von dem baukünstlerischen Schaffen Karl Friedrich Schinkels. Seine klassizistischen Bauten formten in den Jahren 1816-1828 den Teil von Berlin-Mitte, dem er durch die Werdersche Kirche und die Bauakademie später noch weitere Akzente seines Könnens verlieh. Am 13. März 1781 in Neuruppin geboren, verstarb Schinkel, der 1815 Geheimer Oberbaurat und 3 Jahre vor seinem Tode Oberlandesbaudirektor geworden war, am 9. Oktober 1841 in Berlin.



Adolph von Menzel

Adolph von Menzel, geboren 8. Dezember 1815, gestorben 9. Februar 1905 in Berlin. Im Mittelpunkt des Schaffens der „Kleinen Exzellenz“ stand das friderizianische Zeitalter („Tafelrunde“, „Flötenkonzert in Sanssouci“). In den Federzeichnungen Menzels, der viele Jahre seines Lebens in Berlin gewirkt hat, spiegeln sich Berlin und die Berliner wider. Sein „Eisenwalzwerk“ ist die erste großartige Darstellung des schaffenden Menschen in der Schwerindustrie.

Die Seiten 6 und 7 des Geschenkheftes mit den Marken zu 25 Pf (Karl Friedrich Schinkel) und 10 Pf (Adolph von Menzel).



Werner von Siemens

Werner von Siemens, geboren am 13. Dezember 1816, erfand u. a. den elektr. Zeigertelegraphen und die elektr. Isolation mit Guttapercha. In den Jahren 1848-49 baute er die Telegraphenlinie Berlin-Frankfurt a. Main. Zusammen mit Georg Halske gründete er 1847 die Firma Siemens & Halske. 1866 baute Siemens die erste dynamo-elektrische Maschine, 1869 die erste elektr. Eisenbahn. Er gab damit die Grundlagen zur Verwendung des elektr. Starkstroms für Beleuchtungszwecke und elektr. Kraftübertragung. Werner v. Siemens starb am 6. Dezember 1892 in Berlin.



Theodor Fontane

Dem am 30. Dezember 1819 in Neuruppin geborenen Dichter und Schriftsteller Theodor Fontane ist Berlin immer Heimat gewesen. Seit 1860 in Berlin als Mitarbeiter der „Kreuzzeitung“ und der „Vossischen Zeitung“ tätig, war er führendes Mitglied des Dichterkreises „Tunnel über der Spree“. Seine Schilderungen der märkischen Heimat sind ebenso in die Literaturgeschichte eingegangen wie die Darstellungen des Berliner Bürgertums. „Effie Briest“ oder „Der Stehlin“ sind beredte Zeugen seiner Darstellungskraft. Fontane verstarb am 20. September 1898 in Berlin.

Die Seiten 8 und 9 des Geschenkheftes mit den Marken zu 20 Pf (Werner von Siemens) und 8 Pf (Theodor Fontane).



Rudolf Virchow

Der 1821 in Schivelbein geborene Arzt Rudolf Virchow war der Begründer der Zellulärpathologie, die jede Krankheit aus der Veränderung der Zellen zu erklären versuchte und damit der neuzeitlichen Heilkunde zu neuen Erkenntnissen verhalf. So wie er als Lehrer an der Berliner Universität und in der Charité seine eigenen Wege ging, so auch als Politiker. Er gründete die Fortschrittspartei und war als Abgeordneter im Abgeordnetenhaus und später im Reichstag keineswegs ein nur auf dem Gebiet des Gesundheitswesens beachteter Redner. Virchow starb 1902 in Berlin.



Otto Lilienthal

Der geniale „Pionier des Menschenfluges“, Otto Lilienthal ist eine der volkstümlichsten deutschen Erfinder-Persönlichkeiten. Seine Untersuchungen über das Flugproblem machten den 1848 in Anklam geborenen Ingenieur weit bekannter, als seine Erfindungen des Schlangenrohrkessels und des Steinbaukastens. In über 1000 Gleit- und Segelflügen bewies er die Richtigkeit seiner in dem Buch „Der Vogelflug als Grundlage der Fliegekunst“ aufgestellten Theorie. Der Fliegertod im August 1896 riß ihn mitten aus dem rastlosen Schaffen an einer Verbesserung des Fluggerätes.

Die Seiten 10 und 11 des Geschenkheftes mit den Marken zu 15 Pf (Rudolf Virchow) und 5 Pf (Otto Lilienthal).



Max Planck

Max Planck, geboren 1858, war Schüler von Helmholtz und Nachfolger Kirchoffs auf dessen physikalischem Lehrstuhl in Berlin. Er reformierte unser naturwissenschaftliches Weltbild durch das von ihm berechnete und entdeckte Strahlungsgesetz. Als „Quantentheorie“ wurde die Entdeckung Plancks grundlegend für die moderne Atomphysik. Planck erhielt 1918 den Nobelpreis. 1930 wurde er Präsident der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft, die 1948 - ein Jahr nach dem Tode des großen Forschers - in „Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften“ umbenannt wurde.



Walther Rathenau

Nach dem Zusammenbruch von 1918 war der am 29. September 1867 in Berlin geborene Walther Rathenau einer der markanten deutschen Wirtschaftsführer und Politiker. Als Nachfolger seines Vaters übernahm er 1915 die Leitung der AEG. Die Rohstoffversorgung während des ersten Weltkrieges und das „Wiesbadener Abkommen“ 1921, das an die Stelle deutscher Barleistungen Sachlieferungen setzte, sind mit seinem Namen verbunden. Als Reichs-außenminister vertrat er die deutschen Interessen auf der Weltwirtschaftskonferenz 1922 in Genua. Rathenau, der sich auch literarisch betätigte, wurde am 24. Juni 1922 in Berlin ermordet.

Die Seiten 12 und 13 des Geschenkheftes mit den Marken zu 30 Pf (Max Planck) und 6 Pf (Walther Rathenau).

Ausgabedaten:

W. v. Siemens
12. Oktober 1952

*

C. F. Zelter
22. November 1952

*

A. v. Menzel
23. Dezember 1952

*

O. Lilienthal
24. Januar 1953

*

R. Virchow
24. Januar 1953

*

M. Planck
24. Januar 1953

*

T. Fontane
7. März 1953

*

W. v. Humboldt
2. Mai 1953

*

K. F. Schinkel
27. Mai 1953

*

W. Rathenau
24. Juni 1953

Die Seiten 14 und 15 des Geschenkheftes mit der zeitlich chronologischen Reihenfolge des Erscheinens der einzelnen Marken.

Geänderte Seitenreihenfolge:



Carl Friedrich Zelter

Carl Friedrich Zelter, der am 11. Dezember 1758 in Berlin geboren wurde, ist der Komponist zahlreicher, auch heute noch beliebter Balladen und Lieder. Seine Lebensarbeit galt der Förderung des deutschen Männergesangs. Er gründete die Liedertafel und war Direktor der „Berliner Singakademie“. Von seiner engen Freundschaft mit Goethe zeugt sein Briefwechsel mit diesem in den Jahren 1796-1832. Er starb am 15. Mai 1832.



Theodor Fontane

Dem am 30. Dezember 1819 in Neuruppin geborenen Dichter und Schriftsteller Theodor Fontane ist Berlin immer Heimat gewesen. Seit 1860 in Berlin als Mitarbeiter der „Kreuzzeitung“ und der „Vossischen Zeitung“ tätig, war er führendes Mitglied des Dichterkreises „Tunnel über der Spree“. Seine Schilderungen der märkischen Heimat sind ebenso in die Literaturgeschichte eingegangen wie die Darstellungen des Berliner Bürgertums. „Effie Briest“ oder „Der Stechlin“ sind beredte Zeugen seiner Darstellungskraft. Fontane verstarb am 20. September 1898 in Berlin.



Geänderte Seitenreihenfolge:

Auf den Seiten 4 und 5 des Geschenkheftes finden sich hier die Werte zu 4 Pf (Carl Friedrich Zelter) und zu 8 Pf (Theodor Fontane).



Rudolf Virchow

Der 1821 in Schivelbein geborene Arzt Rudolf Virchow war der Begründer der Zellulärpathologie, die jede Krankheit aus der Veränderung der Zellen zu erklären versuchte und damit der neuzeitlichen Heilkunde zu neuen Erkenntnissen verhalf. So wie er als Lehrer an der Berliner Universität und in der Charité seine eigenen Wege ging, so auch als Politiker. Er gründete die Fortschrittspartei und war als Abgeordneter im Abgeordnetenhaus und später im Reichstag keineswegs ein nur auf dem Gebiet des Gesundheitswesens beachteter Redner. Virchow starb 1902 in Berlin.



Otto Lilienthal

Der geniale „Pionier des Menschenfluges“, Otto Lilienthal ist eine der volkstümlichsten deutschen Erfinder-Persönlichkeiten. Seine Untersuchungen über das Flugproblem machten den 1848 in Anklam geborenen Ingenieur weit bekannter, als seine Erfindungen des Schlangenrohrkessels und des Steinbalkens. In über 1000 Gleit- und Segelflügen bewies er die Richtigkeit seiner in dem Buch „Der Vogelflug als Grundlage der Fliegekunst“ aufgestellten Theorie. Der Fliegertod im August 1896 riß ihn mitten aus dem rastlosen Schaffen an einer Verbesserung des Fluggerätes.



**Geänderte Seitenreihenfolge:
Die Seiten 6 und 7 mit den Marken zu 15 Pf (Rudolf Virchow)
und 5 Pf (Otto Lilienthal).**



Max Planck

Max Planck, geboren 1858, war Schüler von Helmholtz und Nachfolger Kirchhoffs auf dessen physikalischem Lehrstuhl in Berlin. Er reformierte unser naturwissenschaftliches Weltbild durch das von ihm berechnete und entdeckte Strahlungsgesetz. Als „Quantentheorie“ wurde die Entdeckung Plancks grundlegend für die moderne Atomphysik. Planck erhielt 1918 den Nobelpreis. 1930 wurde er Präsident der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft, die 1948 - ein Jahr nach dem Tode des großen Forschers - in „Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften“ umbenannt wurde.



Wilhelm von Humboldt

Wilhelm Freiherr von Humboldt, am 22. Juni 1767 geboren, war der Repräsentant des gelehrten Humanismus. Er hatte in zahlreichen Staatsstellungen Gelegenheit, seine Erkenntnisse in die Tat umzusetzen. Die Gründung der Friedrich-Wilhelm-Universität in Berlin im Jahre 1809 war sein Werk. Als Minister des Auswärtigen hielt er an dem Gedanken der freiheitlichen Entwicklung Preußens fest. Das väterliche Schloß in Berlin-Tegel war der Mittelpunkt seines universellen geistigen Schaffens. Dort verschied er im April 1835.

**Geänderte Seitenreihenfolge:
Die Seiten 8 und 9 mit den Werten zu 30 Pf (Max Planck) und
40 Pf (Wilhelm von Humboldt).**



Karl Friedrich Schinkel

Die „Neue Wache“, das Schauspielhaus am Gendarmenmarkt und das „Alte Museum“ am Lustgarten zeugen von dem baukünstlerischen Schaffen Karl Friedrich Schinkels. Seine klassizistischen Bauten formten in den Jahren 1816-1828 den Teil von Berlin-Mitte, dem er durch die Werdersche Kirche und die Bauakademie später noch weitere Akzente seines Könnens verlieh. Am 13. März 1781 in Neuruppin geboren, verstarb Schinkel, der 1815 Geheimer Oberbaurat und 3 Jahre vor seinem Tode Oberlandesbaudirektor geworden war, am 9. Oktober 1841 in Berlin.



Adolph von Menzel

Adolph von Menzel, geboren 8. Dezember 1815, gestorben 9. Februar 1905 in Berlin. Im Mittelpunkt des Schaffens der „Kleinen Exzellenz“ stand das friderizianische Zeitalter („Tafelrunde“, „Flötenkonzert in Sanssouci“). In den Federzeichnungen Menzels, der viele Jahre seines Lebens in Berlin gewirkt hat, spiegeln sich Berlin und die Berliner wider. Sein „Eisenwalzwerk“ ist die erste großartige Darstellung des schaffenden Menschen in der Schwerindustrie.



**Geänderte Seitenreihenfolge:
Die Seiten 10 und 11 mit den Werten zu 25 Pf (Karl Friedrich Schinkel) und
10 Pf (Adolph von Menzel).**



Werner von Siemens

Werner von Siemens, geboren am 13. Dezember 1816, erfand u. a. den elektr. Zeigertelegraphen und die elektr. Isolation mit Guttapercha. In den Jahren 1848-49 baute er die Telegraphenlinie Berlin-Frankfurt a. Main. Zusammen mit Georg Halske gründete er 1847 die Firma Siemens & Halske. 1866 baute Siemens die erste dynamoelektrische Maschine, 1869 die erste elektr. Eisenbahn. Er gab damit die Grundlagen zur Verwendung des elektr. Starkstroms für Beleuchtungszwecke und elektr. Kraftübertragung. Werner v. Siemens starb am 6. Dezember 1892 in Berlin.



Walther Rathenau

Nach dem Zusammenbruch von 1918 war der am 29. September 1867 in Berlin geborene Walther Rathenau einer der markanten deutschen Wirtschaftsführer und Politiker. Als Nachfolger seines Vaters übernahm er 1915 die Leitung der AEG. Die Rohstoffversorgung während des ersten Weltkrieges und das „Wiesbadener Abkommen“ 1921, das an die Stelle deutscher Barleistungen Sachlieferungen setzte, sind mit seinem Namen verbunden. Als Reichsaußenminister vertrat er die deutschen Interessen auf der Weltwirtschaftskonferenz 1922 in Genua. Rathenau, der sich auch literarisch betätigte, wurde am 24. Juni 1922 in Berlin ermordet.

Geänderte Seitenreihenfolge:

Die Seiten 12 und 13 mit den Werten zu 20 Pf (Werner von Siemens) und 6 Pf (Walther Rathenau).